eiterverein.
ersiag) Abend:
erklub.

gekehrt.
ecking,
narzt,
tlohn.

und 22. Octbr.
m Kaiserhof
oose à 1 M.
ission f. Trabrennen.
r. Porto u. Liste 20 ₰.
mit 70% d. angegeb.
t verkäuflich gegen
r-Geld.
ine im Gesammt-werthe von M.
000
0000
6000
5000
4000
0 = 6000
0 = 10000
0 = 9000
0 = 2000
u. s. M. = 44000
äder = 4000
et: der General-Debit
iller & Co.
testr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller
BOCHOLT bei:
elers, Neustr. 9,
9, Zigarrenhdlg.
geräte, tragb. Geflügel-
egeflügel 2c. Preisbuch
in Auerbach (Hess.).

Magen-Bitter,
Magen-Likör,
stärkende Mittel,
h-Essenz,
e eigener
illation
fehlen
Steiner,
um weißen Kreuz,
raße Nr. 3,
der Pfarrkirche.

ten! Herren jd. Stand. u. Alters — wenn s. ohn. Verm. — ihr. Adresse sof. 600 u. Bilder z. Auswahl, sch. s. z. verh.: 1 j. 00 Mk. Verm., 1 häusl. 00000 Mk. Verm., u. 1 . ca. 350000 Mk. Verm. - Alles Näh. d. Bureau Gombert, Berlin S. 14.
HEN erhalten reelle Leute durch
ah. Grevsmuhl, Lübeck.

Schellfische
und 9 Pfg.,
Schellfische
und 16 Pfg.
z Schöll,
ardistraße 11.

prossen-Seife
& Co., Berlin, vormals
M. zur vollständigen
der Sommersprossen,
mittel zur Verhütung
chen Einwirkung des
auf den Teint. Preis
Pfg. bei:
r F. Arens.
W. Reygers.

önes Pferd
Stute),
geeignet, billig zu ver-
er Exped. d. Bl.

Verkauf von Waren am
Suderwick wurde ich,
enntnis die Grenze über-
von holländischen Grenz-
rt. Am anderen Morgen
ch bei Aufklärung des
ieder freigelassen.
erüber unwahre Gerüchte
e ich gerichtlich belangen.
Roebbers,
Aaltenerstraße.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Dauß in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 266. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 2. Oktober 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **32. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

*** **Der Kaiser** wird nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen am 31. Oktober der Stadt Stettin einen Besuch machen, um den Stapellauf des bei der Werft des Vulkan im Bau befindlichen Linienschiffes beizuwohnen.

*** **Der Bundesrat** hat eine Verordnung erlassen, die am 1. Januar 1904 in Kraft treten soll und über den Vertrieb von Geheimmitteln strenge Vorschriften bringt. Zunächst soll eine ganze Reihe sog. Geheimmittel auch äußerlich in der Aufmachung und Ausstattung als solche gekennzeichnet sein, andere sollen nur auf ärztliche Anordnung hin in den Apotheken verkauft werden. Schließlich aber soll die öffentliche Anpreisung solcher Geheimmittel vom 1. Januar 1903 ab völlig verboten werden.

*** **Im Abgeordnetenhause** fand gestern eine Sitzung des Elfer-Ausschusses der konservativen Partei statt, der verstärkt war durch die Vorsitzenden der Provinzial- und Landesvereine. Es wurden die nächsten Maßnahmen der Partei und ihre politische Stellungnahme beraten.

□ **Ueber den sozialdemokratischen Parteitag** schreibt die sozialdemokratische „Volkswacht" in Breslau, sie würde es begrüßen, wenn sich überall im Lande ein Entrüstungssturm erheben würde über die Art, wie die Verhandlungen geführt worden sind. „Dazu wählen die Parteigenossen schließlich nicht ihre 300 Delegierten, damit vor deren Augen sich zwölf oder fünfzehn der ersten Führer gegenseitig die Haare ausraufen und nur zwei bis drei Tage übrig bleiben, um den Beratungsstoff zu erledigen, den die Genossen im Lande für das Parteiparlament vorbereitet haben." In der sozialdemokratischen „Volksstimme" in Mannheim betont der Reichstagsabgeordnete Ehrhardt, es müsse untersucht werden, ob es richtig ist, daß die Sozialdemokratie die Kräfte besitzt, innerhalb weniger Tage die ganze Gesellschaftsorganisation zu übernehmen, ob der Partei nicht der letzte Wahlerfolg mehr als es sein dürfte in den Kopf gestiegen ist. Es müsse auch geprüft werden, „ob wir ganz frei von jedem Personenkultus sind und nicht auch bei uns eine Verhimmelung von führenden Genossen Platz gegriffen hat." Als Milderungsgrund will Ehrhardt gelten lassen, daß der letzte Wahlkampf eine gewisse Nervosität erzeugte. Wohl werde immer gesagt, die Partei könne solche Stöße ertragen; aber auch der stärkste Magen gehe schließlich an verschluckten Schuhnägeln zu Grunde.

*** **In einer neu gegründeten englischen Wochenschrift** veröffentlicht Theodor Mommsen einen Artikel mit der Ueberschrift „Ein Deutscher an die Engländer". Mommsen gibt darin der Hoffnung Ausdruck, daß es zu einer endlichen Verständigung zwischen beiden Nationen kommen möge. Der Grund der bestehenden Spannung sei in dem Burenkrieg zu suchen, aber der gehöre der Geschichte an. Zum Schluß bemerkte Mommsen: Man darf wohl an der Hoffnung festhalten, daß in den schweren Krisen, denen vermutlich unsere Zivilisation entgegengeht, England und Deutschland ebenso zusammengehen werden, wie sie einstmals bei der „schönen Vereinigung" (gemeint ist Belle-Alliance) die französische Uebermacht verbündet in ihre Schranken zurückgewiesen haben." An einer Stelle des Artikels heißt es: „Wir haben unsere nationalen Narren, bei uns heißen sie Alldeutsche."

*** **Die bayerische Kammer der Abgeordneten** ist Dienstag vormittag zusammengetreten. An Stelle des Vizepräsidenten Keller, der wegen eines Augenleidens sein Amt niedergelegt hat, wurde Abg. v. Leitner (lib.) gewählt. Finanzminister Riedel legte das neue Budget vor und führte aus, für die ganze Finanzperiode 1900/01 verbleibe ein Aktivarest von 14458749 Mk. Die Finanzlage für 1904/05 sei zwar noch nicht ganz gesund, allein der Patient befinde sich auf dem Wege der Besserung.

*** **Verurteilungen wegen Soldatenmißhandlungen.** Von Ende Juni bis Ende September wurden nach einer Zusammenstellung des „Vorwärts" durch die Presse 80 gerichtliche Verurteilungen wegen Mißbrauchs der militärischen Dienstgewalt und Mißhandlungen von Soldaten bekannt. An Strafen wurden ausgesprochen 24 Jahre 7 Monate 2 Tage Gefängnis, 10 Monate 28 Tage Festungshaft, 1 Jahr 1 Monat 20 Tage mittlerer Arrest, 2 Monate 9 Tage gelinder Arrest, 3 Monate 11 Tage Stubenarrest, 11 Degradationen. Insgesamt betrugen die Freiheitsstrafen 27 Jahre 1 Monat 10 Tage. Von den Freiheitsstrafen treffen auf Preußen 23 Jahre 11 Monate 5 Tage Gefängnis, 10 Monate 28 Tage Festungshaft, 9 Monate mittlerer Arrest, 20 Tage gelinder Arrest, 2 Monate 3 Tage Stubenarrest. Die 11 Degradationen wurden ebenfalls in Preußen verhängt. In Bayern wurden ausgesprochen 3 Monate Gefängnis, 42 Tage mittlerer Arrest, 39 Tage gelinder Arrest, 38 Tage Stubenarrest, in Sachsen 4 Monate 27 Tage Gefängnis, 3 Monate 8 Tage mittlerer Arrest, 10 Tage gelinder Arrest. Vom 1. Januar bis jetzt sind 159 Verurteilungen wegen Soldatenquälereien bekannt geworden. An Strafen wurden dabei ausgesprochen 50 Jahre 9 Monate 29 Tage Freiheitsentzug.

*** **Zur Enthüllung des Berliner Wagner-Denkmals** wird mitgeteilt, daß der Kaiser durch ein Telegramm aus Rominten den königlichen Tiergarten-Direktor ersucht hat, dafür Sorge zu tragen, daß durch den Tribünenbau keine Bäume beschädigt (!) würden. Die umfangreiche Tribüne, die das Denkmal umragt, ist für mehr als 2000 Personen bestimmt.

*** **Der Kreisschulinspektor Winter** in Wreschen ist, wie bekannt, als Oberlehrer an das Seminar in Oels ernannt worden. Als die Nachricht in die Blätter kam, wurde die Befürchtung laut, Winter sei „dem Zentrum geopfert" worden. Wie der Graudenzer „Gesellige" mitteilt, ist Winter mit den größten Ehren von Wreschen geschieden. An einem ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsmahl nahm der Regierungsrat Richter aus Posen teil und überbrachte dem Scheidenden den Dank der Regierung, besonders des Regierungspräsidenten, für sein treues, erfolgreiches Wirken. Die Stelle ist also als Uebergangsposten zu einem höheren Amte zu betrachten. Na ja denn! —

*** **Wegen Verspottung der evangelischen Abendmahls-Zeremonien** sind 13 jugendliche Einwohner aus Badersleben, welche in einer Wirtschaft die Abendmahlsfeier karrikierend nachahmten, von der Strafkammer in Halberstadt zu Gefängnisstrafen von 2 bis 9 Monaten verurteilt worden.

≏ **Krankenversicherung der Handlungsgehülfen.** Es sei an dieser Stelle wiederholt darauf hingewiesen, daß der Zeitpunkt immer näher rückt, an dem für alle Handlungs-Gehülfen mit einem Gehalt von 2000 Mk. und weniger der Krankenversicherungszwang eintritt. Mit dem 1. Januar 1904 erhält die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, welche eine dahingehende Bestimmung enthält, Gültigkeit. Von allen Seiten nun machen die kaufmännischen und verwandten Verbände auf ihre Hülfskassen und erläutern deren segensreiche Tätigkeit an der Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials aufmerksam. Da dürfte es denn auch an der Zeit sein, auf die Krankenkasse des Verbandes kath. kaufmännischer Vereinigungen hinzuweisen, die neben den Kassen der übrigen Verbände mit Ehren ihren Platz behauptet. Nach 12jähriger Tätigkeit verfügt sie über einen Mitgliederbestand von mehr als 5000 und konnte einen Reservefonds von 40 000 M. ansammeln. Im verflossenen Geschäftsjahre wurden für Aerztehonorare und Heilmittel 38 000 Mark, für Krankengelder 28 000 Mark verausgabt. Indessen ist es für den Fernstehenden schwierig, sich aus diesen zusammenhanglosen Zahlen ein klares Bild von der Tätigkeit einer Hülfskasse zu verschaffen. Die Hauptvorzüge einer solchen bestehen in der Freizügigkeit, der freien Aerztewahl, sowie der liberalen, von bureaukratischer Einseitigkeit freien Verwaltung. Die Kasse des genannten Verbandes vergütet bei einem Beitrittsalter von 20—25 Jahren und einen Jahresbeitrage von 18 Mk. in der 1., 24 Mark in der 2. und 30 Mark in der 3. Klasse bei freier ärztlicher Behandlung und Lieferung der Arzneimittel für den Zeitraum von 180 Tagen ein tägliches Krankengeld von 1,50 Mk. bezw. 2 Mk. bezw. 2,50 Mk. Außerdem kann Rekonvaleszenten zu Kuren eine Beihülfe geleistet werden. Im Todesfalle gewährt die Kasse ein Sterbegeld von 90 Mk. bezw. 120 Mk. bezw. 150 Mk. Bedingung für die Aufnahme in die Kasse ist außer gesunder Körperbeschaffenheit die Zugehörigkeit zu einer Ortsvereinigung des oben genannten, über ganz Deutschland verbreiteten Verbandes, dessen segensreiche, soziale Tätigkeit in den 26 Jahren seines Bestehens manches Gute schaffte und schaffen half zum Wohl des ganzen Standes. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der Kasse in Hannover, Schillerstraße 17.

*** **Ueber die Beschaffenheit des Bebelschen Verstandes** schreibt Karl Jentsch in der neuesten „Zukunft":

Wenn Bebel heute noch an den Zukunftsstaat glaubt, wenn er die neue große Partei der Lohnarbeiter, der kleinen Leute und aller Unzufriedenen im Banne der längst zerflossenen Illusion festhalten und die Revisionisten hinauswerfen will, die hoffentlich die Partei vor dem Schicksal bewahren, als eine lächerliche Narrenbande zu enden, so ist er wahnsinnig im technischen Sinne des Wortes, was ihn natürlich nicht hindern wird, noch manches Verständige zu sagen, da Gedankenreihen, die mit der fixen Idee nicht in Verbindung stehen, ganz logisch ablaufen können. Die merkwürdige Tatsache nun, daß die stärkste Partei im Deutschen Reiche einen notorischen Narren zum Führer hat (es handelt sich wahrlich nicht bloß ums Temperament, das Genosse Vollmar schonend vorschiebt, sondern hauptsächlich ums Denkvermögen), dies muß doch öffentlich ausgesprochen und gebührend registriert werden. Nebenbei sei angemerkt, daß es ein heroischer Akt der Feindesliebe war, den Unsinn gerade in der Hauptstadt Sachsens auszukramen. Getröstet werden sich die staatserhaltenden Spießbürger und Polizisten des Ländchens sagen: Also nicht ernsthafte Politik, sondern bloß eine Narrenposse! Na, die währt ja nicht lange. —

*** **Herr Mathias Wiese** bittet um Veröffentlichung der folgenden Danksagung:

Aus Anlaß der durch meine lieben Freunde vom Augustinusverein ohne mein Zutun und sehr gegen meine Wünsche jüngst in die öffentlichen Blätter gebrachten Nachricht über die Vollendung meines 70. Geburtstages sind mir von zahlreichen wohlwollenden und nachsichtigen Freunden und Gönnern so viele Glückwünsche zugegangen, daß es mir zu meinem lebhaften Bedauern schlechthin unmöglich ist, allen einzeln zu danken. Es muß das deshalb auf diesem Wege geschehen, und bitte herzlich, daß man mir, wenn nach Gottes Ratschluß früher oder später eine letzte Nachricht über mich in den Zeitungen erscheinen sollte, ein christliches Andenken nicht vorenthalten wolle.

Werden a. d. Ruhr, 29. Sept. 1903.

Mathias Wiese.

Ausland.

Großbritannien. Die englisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen sollen vollständig ins Stocken geraten sein. Von beiden Seiten wird die Unsicherheit der politischen Verhältnisse in England geltend gemacht. — Sir James Ritchie, ein Bruder des früheren Schatzkanzlers, wurde für das kommende Jahr zum Lord Major von London er-

---

≏ Getrennte Herzen.

Roman von B. Corony.

24. (Nachdruck verboten.)

Ehe er ausgesprochen hatte, stand der Engroshändler schon auf der Schwelle.

„Guten Abend meine gnädige Frau! Guten Abend, Paul! rief er und fügte gutmütig lachend hinzu: „Bitte gar keine Umstände mit mir zu machen, — wenn ich ungelegen komme, dann empfehle ich mich sofort wieder."

„Ich begrüße Sie mit Vergnügen", erwiderte die Greisin, „und hoffe, daß es Ihnen gelingen wird, meinen Sohn etwas heiterer zu stimmen."

„Willst du denn ganz und gar zum Einsiedler werden? Man hört und sieht ja nichts mehr von dir", sagte Weitzenheller, als sie sich entfernt hatte. „Komm doch mit? Wir schleudern ein wenig durch die Stadt und besuchen dann das prächtige, neueröffnete Lokal auf dem Marktplatz."

„Ich bin außer Stande, deiner freundlichen Einladung Folge leisten zu können", entgegnete Paul mürrisch.

„Aber weshalb denn? Die Geschäfte erdrücken dich doch wahrlich nicht, da du den angenehmen Beruf erwählt hast, von deinen Renten zu leben."

„Ich bin krank."

„Nun höre, daß möchte ich doch für die reine Hypochondrie erklären! Wenn ich denke, was du früher für ein von Lebenslust übersprudelnder Mensch warst, dann kann ich mich gar nicht so recht in dich finden. Und weiß der Himmel! Du siehst nicht aus, als ob du mit den Freuden und Genüssen dieser Welt schon vollständig abgeschlossen hättest."

„Das behaupte ich auch keineswegs, aber Augsburg ist mir verhaßt."

„Was? deine Vaterstadt?"

„Ich wüßte nicht, warum ich sie über alles lieben sollte, da ich innerhalb ihrer Mauern so bittere und schmerzliche Erfahrungen machte. Es giebt fast keinen Ort hier herum, der mich nicht an eine Enttäuschung, — an eine gescheiterte Hoffnung erinnerte. Das Vaterland ist dort, wo man sich wohl fühlt und nicht da, wo man mit Entbehrungen und Widerwärtigkeiten zu ringen hatte."

„Nun, das sind Ansichten, über die sich streiten ließe. Apropos, dann denkst du wohl daran, deinen Wohnsitz späterhin wieder zu verändern?"

„Wenn meine Mutter mit dem Tode abgehen sollte, so würde ich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht hier bleiben."

„Aber das prächtige alte Haus?"

„Für das würde sich seiner Zeit wohl ein Käufer finden."

„Und es täte dir gar nicht leid, von hier zu scheiden?"

„Nein. Ich halte es für Torheit, in sentimentaler Weise an leblosen Dingen zu hängen."

Weitzenheller schüttelte den Kopf.

„Also willst du mich nicht begleiten? Der Notar Hartmann und mehrere Bekannte warten auf uns. Ich habe versprochen, dich mitzubringen", sagte er nach kurzer Pause.

„Ein anderesmal. Entschuldigt mich dieses Mal gefälligst."

„Die werden mich aber schön auslachen, wenn ich allein komme!" rief der Engroshändler ärgerlich. „Na, meinetwegen. Auf Wiedersehen! Hoffentlich treffe ich dich nächstens in besserer Laune."

„Ich bin für niemand zu sprechen! Hören Sie?" herrschte Lauterbach den Diener an, nachdem Weitzenheller das Haus verlassen hatte. „Absolut für niemand, wer es auch sein mag."

Seine düstere Stimmung steigerte sich nun von Tag zu Tag. Wie Edith früher vor der Heimkehr des Verschollenen gezittert hatte, so wartete dieser jetzt mit Bangen und kaum bezähmbaren Groll auf das Eintreffen Herbert's. Sein Blick nahm den Ausdruck eines feigen, tückischen Tieres an, dabei zeigte er eine Rauheit und finsteren Hochmut, der ihn zum Schrecken aller Hausgenossen machte. Wenn er sich näherte, verstummten die harmlosesten Gespräche der Untergebenen, auf jedem Antlitz malte sich ängstliche Spannung und selbst die Fußtritte klangen so leise, als fürchte man, einen bösen Geist zu wecken und zu erzürnen.

Noch eine unangenehme Eigenschaft Paul's lernte man jetzt kennen. Er schien im höchsten Grade mißtrauisch zu sein, kontrollirte die ankommenden Briefe, drehte jeden Zettel um, forderte über alles Rechenschaft, kurz, er benahm sich gerade so, daß es, wie Hanna meinte, war, als habe man beständig einen Polizisten auf den Fersen.

Fast zwei Wochen waren verflossen und der junge Uchtenhagen war immer noch nicht erschienen, da geschah es eines Morgens, daß Lauterbach über den Korridor gehend, den Postboten bemerkte, welcher soeben dem Diener mehrere Zeitungen und Briefe übergeben wollte. Paul winkte letzterem, sich zu entfernen und streckte die Hand aus, um die Briefe in Empfang zu nehmen.

„Es ist auch einer für Fräulein Martha Holm dabei", sagte der Briefträger.

„Schon gut, sie wird ihn erhalten", lautete die Antwort.

Lauterbach zog sich in sein Zimmer zurück, schloß zu und betrachtete das betreffende Schreiben von allen Seiten. Es kam aus D.

„Von ihm. Vermutlich Näheres über die bevorstehende Ankunft", flüsterte er und schien abermals im Begriff, einen seiner von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Nervenanfälle zu bekommend. Mehr taumelnd als gehend näherte er sich dem Sopha, sank darauf nieder, stützte die Arme auf den Tisch und starrte, die geballten Hände an die Schläfen gepreßt, den vor ihm liegenden Brief an. Die Buchstaben verschwammen vor seinem stieren Blick und ringelten sich wie kleine schwarze Schlangen durcheinander.

Schwere Tropfen standen ihm auf der Stirn. Er murmelte halblaute unverständliche Worte, griff nach der mit Wein gefüllten Karaffe, leerte rasch hintereinander mehrere Gläser, riß dann mit einer heftigen Bewegung das Schreiben an sich und öffnete den Umschlag. Wieder schienen die Zeilen einen tollen Tanz aufzuführen, aber dann zerrann der Nebel allmählich und die hüpfenden Kobolde wurden zu festen Schriftzügen.

Paul las aufmerksam, gierig, die Worte verschlingend. Herbert war also bereits in Augsburg gewesen — hatte, vor dem Gartengitter stehend, eine vor Leidenschaft bebende Männerstimme vernommen — die Geliebte in den Armen eines Mannes erblickt, dessen Gesicht ihm abgewandt war, und forderte nun eine Erklärung von dem Mädchen. Der Schluß des Briefes lautete: „Ich glaubte so fest an deine Seelenreinheit, daß es auch jetzt noch Stunden giebt, wo ich dich, dem Zeugnis meiner eigenen Augen zum Trotz, für schuldlos halten möchte. Rechtfertige dich, wenn du es kannst! Warte ich vergebens auf ein Schreiben von dir, so soll mir dieses Schweigen sagen, daß wir uns künftighin fremd gegenüberstehen müssen. Dann wird, wenn ich es zu verhindern vermag, mein Weg den deinigen nie wieder kreuzen."

Ein pfeifender Laut rang sich von Paul's Lippen. Die tiefliegenden Augen glühten. Er rieb ein Streichhölzchen an, hielt es an den Brief, warf diesen, als er bis auf einen kleinen Rest verkohlt war, in den Aschenbecher und sah zu, wie das letzte Stück Papier sich krümmte, wie kleine blaue Flammen an den Fetzen leckten und endlich alles in ein graues Häufchen zerfiel. Dann lachte er leise und höhnisch auf, streifte seine inzwischen erloschene Zigarre ab und sagte mit häßlichem Ausdruck: „Asche zu Asche!"

Vergebens harrte Martha auf das heißersehnte Wiedersehen, vergebens auf eine zärtliche Botschaft von Herbert. Er kam weder, noch sandte er Nachricht. Anfänglich glaubte sie an eine zufällige Verzögerung, aber als Woche auf Woche verstrich, da dachte die Tiefbekümmerte an die warnenden Worte, an die traurigen Prophezeiungen der Pflegemutter, und jede Stunde wälzte eine neue schwere Sorgenlast auf ihre junge Brust. Konnte sie denn vergessen und verlassen sein? War es möglich, daß er, dessen Ehre sie vertraute, seines heiligen Versprechens nicht achtend, um die Erbin freite? O, wie weh tat dieser Gedanke!

Mehr als einmal hatte das von Zweifel und bangen Ahnungen gequälte Mädchen an den Geliebten geschrieben, ihm die ganze Angst und Herzenspein geschildert und ihn angefleht, dieses entsetzliche, grausame Schweigen zu brechen — aber abgesandt wurden diese Briefe niemals.

(Fortsetzung folgt.)

wählt. — Rev. Benson, einer der hervorragendsten Prediger der englischen Hochkirche und Sohn des verstorbenen Erzbischofs von Canterbury, ist zur römisch-katholischen Kirche übergetreten. Die Konversion erregt in England allgemeines Aufsehen.

Belgien. Ein in Militärleben einzig dastehender Fall trug sich hier zu: Ein Manöver der hiesigen und der Maliner Garnison mußte wegen Mangels an Soldaten verschoben werden. Die Truppen hatten so viel Urlaub erhalten, daß auch nicht der dritte Teil der Friedenspräsenzstärke aufgeboten werden konnte.

Schweiz. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland beginnen am 9 Oktober. Der Schweizerische Bundesrat bezeichnete als Bevollmächtigte den Gesandten in Berlin, Roth, und die Nationalräte Künzli und Frey. Die Verhandlungen finden in Berlin statt. — Der Vertrag zwischen der Schweizer Bundesregierung und der Firma Friedrich Krupp auf Lieferung von 288 Rücklaufgeschützen mit dreijähriger Lieferungsfrist ist jetzt unterzeichnet worden.

Ungarn. Im Abgeordnetenhaus zu Pesth erteilte am 29. Sept. Apponyi den Abg. Perczel, Andrassy, Rakowsky und Kubinyi für die unerlaubten Zwischenrufe in der letzten Sitzung einen Ordnungsruf. Abg. Barabas erklärt, in der letzten Sitzung sei ihm der Ausdruck: „Wir glauben dem königlichen Worte nicht," in höchstgradiger Erregung irrtümlich entschlüpft; er habe eigentlich sagen wollen: „Wir glauben nicht, daß dies ein Wort des Königs sei." Er bittet das Haus, das Wort als nicht gesprochen zu betrachten, da es ihm, wie jedem Ungarn, fernliege, die geheiligte Person des Königs absichtlich beleidigen zu wollen. (Beifall). Bakonyi (Kossuthpartei) spricht gegen die Zurückbehaltung der Soldaten des dritten Jahrganges.

Amerika. Das neue Kabinett in Chile führte im Budget Ersparungen in Höhe von 5 Millionen Pesos durch. Es sollen noch weitere Ersparungen und zwar bei der Heeres-Flottenverwaltung vorgenommen werden.

Provinzielles.

* **Münster,** 30. Sept. Ueber den Dyckburger Baum herrschen betreffs seiner Art und seines Namens vielfach Zweifel, wie die Namen „Pinie", „Tanne", „Kiefer" beweisen. Es handelt sich hier um die sogenannte Schwarzkiefer, in Beckhaus Flora Westfalens als Pinus Laricio Poiret (= P. nigricans Host) bezeichnet. Als Heimat gibt die Forstakademie von Tharanot Korfika an. Die genauen Maße des Baumes sind folgende: Höhe 29 m, oberer Umfang 2,85 m, mittlerer Umfang 3,40 m, unterer Umfang 3,95 m. Als ersten Besitzer des Hauses Dyckburg bezeichnen Nachrichten aus dem königl. Archiv einen gewissen Nikolaus von Bersvordt, gestorben 1572, von dem aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Baum gepflanzt ist.

* **Münster,** 1. Okt. In üblicher feierlicher Weise fand gestern die Eröffnung der neuen Bahnstrecke Münster-Beckum statt. Zu diesem Zwecke waren die Teilnehmer aus Münster mit einem Sonderzuge morgens 10 Uhr abgefahren, zu denen sich die Festteilnehmer der Ortschaften, welche die Bahn berührt, unterwegs hinzugesellten. Die Rückfahrt von Neubeckum erfolgte um 11,40 Uhr. Um 3 Uhr nachmittags fand im festlich geschmückten Rathaussaale ein Festmahl zu 350 Gedecken statt.

* **Hagen** (Westfalen), 1. Okt. Ein hiesiger jugendlicher Telegraphenbote versuchte gestern mittels gefälschter telegraphischer Postanweisung 700 Mk. zu erheben; er hatte die Anweisung nach einem in der Nähe liegenden Orte geschickt. Doch wurde dies entdeckt, ehe der Betrug gelang. Der Bote wurde sofort aus dem Dienst entlassen.

* **Essen,** 30. Sept. Die Wurmkrankheit ist nun schon in die Armee eingezogen. Es sind einige Soldaten als wurmkrank befunden worden; so in Bochum wo einige Reservisten vom Arzt als wurmkrank erklärt worden sind. In Mülheim an der Ruhr liegt ein wurmkranker Soldat im Lazarett. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, um diese gefährliche Krankheit nicht überhand nehmen zu lassen, wie es bei den Bergarbeitern der Fall gewesen ist.

* **Solingen,** 30. Sept. Der Aerzteverein für den Stadt- und Landkreis Solingen hat beschlossen, die Verträge mit den Krankenkassen zum 1. Januar nächsten Jahres zu kündigen und von diesem Zeitpunkte ab ein Pauschalhonorar von 3,50 Mk. pro Mitglied und Jahr von den Kassen zu fordern, falls diese nicht die Einzelleistungen nach der Mindesttaxe honorieren wollen. Bisher betrug hier das Pauschalhonorar 2,50 M.; die Kassen, insbesondere die großen Ortskrankenkassen, wollen höchstens 3 M. zahlen. Ferner wurde beschlossen daß von jetzt ab nicht mehr die einzelnen Aerzte, sondern die Aerztevertragskommission die Verträge mit den 18 in Frage kommenden Krankenkassen abschließt.

* **Eupen,** 30. Sept. Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde die sterbliche Hülle des Hrn. Andr. v. Grand-Ry zur letzten Ruhe bestattet. Die überaus große Teilnahme von nah und fern legte Zeugnis ab von der hohen Verehrung, die dieser um die katholische Sache so sehr verdiente Parlamentarier in weiten Kreisen genoß. Die Beerdigung erfolgte von Schloß Thal bei Kettenis, dem Wohnsitze des Verstorbenen in den letzten Jahren. Die Vereine und wohl die sämtlichen Einwohner von Kettenis hatten sich zum Leichenzuge am Sterbehause aufgestellt. Die Einsegnung der Leiche vollzog Herr Pastor Hont von Kettenis. Prächtige Kränze hatten u. a. gesandt die Zentrumsfraktion und das Wahlkomitee des Kreises Düren-Jülich. Außer den Familienangehörigen des Verstorbenen nahmen an dem Leichenbegängnisse teil Hr. Regierungsrat v. Hartmann, ein Landesrat aus Düsseldorf als Vertr. des Hrn. Landeshauptmannes, Hr. Landrat Gülcher von Eupen, Vertr. des rheinischen Adels; Sittart; vom Wahlkomitee des Kreises Düren-Jülich der Vorsitzende Hr. Rechtsanwalt Thissen, der stellvertretende Vorsitzende Hr. Th. Hagen, sowie Hr. Dechant Esser aus Jülich; als Vertr. des Provinzialausschusses der Zentrumspartei Hr. Generalsekretär Dr. Jörg, außerdem zahlreiche Honoratioren aus Eupen, Aachen und der Umgegend und viele sonstige Leidtragende. An der Grenze des Eupener Stadtgebietes nahm Hr. Oberpfarrer Beys mit der Eupener Geistlichkeit die Leiche in Empfang; dort schloß sich auch der Bürgermeister und der Stadtrat von Eupen, dem Hr. v. Grand-Ry früher als Mitglied angehört hat, dem Zuge an. Eine große Menge Volk umsäumte die Straßen bis zum Kirchhofe. Die Beerdigung wurde von Hr. Oberpfarrer Beys vollzogen. Er hielt dabei eine bewegte Ansprache, in der er das musterhafte Privat- und Familienleben des Verstorbenen, seine langjährige, eifrige Wirksamkeit in den Parlamenten und seine kath. Ueberzeugungstreue betonte. Heute Morgen fanden die feierlichen Exequien für den Verstorbenen statt, denen u. a. auch der Vorsitzende des Provinzialausschusses der rheinischen Zentrumspartei, Hr. Abg. Justizrat K. Trimborn, beiwohnte.

* **Köln,** 1. Okt. Dem erzbischöflichen Kanzler, Herrn Landgerichtsrat a. D. Gustav v. Detten hierselbst, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen worden.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin,** 30. Sept. Die früheren Direktoren der Pommernbank, Romeick und Schultz, sollen umlaufenden Gerüchten zufolge verschwunden sein. Vom Romeick ist bekannt, daß er sich bis vor wenigen Tagen in Baden-Baden aufgehalten hat und auch jetzt noch dort sein soll. Von Schultz hat man allerdings nichts gehört, er ging nach seiner Freilassung aus der Haft nach London und blieb von dort aus in schriftlicher Verbindung mit seinem Rechtsanwalt. Seit einigen Wochen hat er jedoch nichts mehr von sich hören lassen.

— **Hannover,** 30. Sept. Die Tochter des Kutschers Kassel soll in einem Wagen von 2 Zigeunern, die in Bahrendorf (Kreis Wanzleben) übernachteten, durch 2 Gendarmen aufgefunden worden sein. Die beiden Zigeuner sollen dem Amtsgerichtsgefängnis zu Wanzleben, das Kind aber der dortigen Polizeibehörde übergeben worden sein. Nach eingezogenen Erkundigungen ist weder bei der hiesigen Kriminal-Polizei noch bei der Staatsanwaltschaft hiervon etwas bekannt. Die Recherchen nach der Else Kassel werden von der hiesigen Kriminal-Polizei auf das eifrigste weiter betrieben, auch wurde von dem Regierungspräsidenten neuerdings die Auslobung von 1000 Mk. wieder bekannt gemacht, doch ist diese Ausschreibung bislang ohne Erfolg geblieben.

— **Hannover,** 30. Sept. Rudolf von Bennigsen soll hier ein Denkmal gesetzt werden und zwar beim Provinzialmuseum. Es wird ein Preisausschreiben veranstaltet werden. Für die besten Entwürfe werden 3000, 2000 und 500 Mk. gezahlt. Namhafte Künstler Deutschlands haben ihre Beteiligung zugesagt. Die Kosten des Baues dürfen 80 000 Mk. nicht überschreiten. Der Betrag ist aus freiwilligen Beiträgen bereits zusammengebracht.

— **Hamburg,** 30. Sept. Der Student Hans Schlicht schoß sich heute Mittag eine Kugel in die Brust, nachdem sich seine Braut vorher ertränkt hatte.

— **Itzehoe,** 1. Okt. Das hiesige Bankhaus Hahn und Schmidt hat seine Zahlungen eingestellt. Die beiden Geschäftsinhaber sollen flüchtig sein. Gegen Schmidt ist, den „Itz. Nachr." zufolge, Strafanzeige von einem hiesigen Privatmanne erstattet, weil er sich von ihm 2000 Mk. erschwindelte.

— **Warnemünde,** 30. Sept. Die Fähre, durch welche die direkte Zugverbindung Berlin-Kopenhagen hergestellt wird, wurde feierlich eingeweiht.

— **Jünkirchen,** 30. Sept. Der kürzlich ausgebrochene Ausstand im Baugewerbe nimmt einen größeren Umfang an. Sämtliche Maurer schlossen sich dem Ausstande an, sodaß 1400 Maurer und Asphaltarbeiter ausständig sind. Man befürchtet, daß sich die Arbeiterbewegung auch auf andere Industriezweige ausdehnen werde.

— **Hainichen** (Sachsen), 30. Sept. In der Zeit vom 31. Aug. bis einschließlich 25. Sept. fanden im hiesigen Technikum die Prüfungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister statt. Das Zeugnis der Reife konnte 85 Absolventen erteilt werden, und zwar bestanden 8 mit „Auszeichnung", 14 mit „Recht gut", 37 mit „Gut", 18 mit „Ziemlich gut" und 8 mit „Genügend". Die Prüfungen finden nach einer vom kgl. Ministerium bestätigten Prüfungsordnung vor einer besonderen Prüfungskommission statt.

— **Paris,** 1. Okt. Das Modell des neuen 50-Francsscheins ist von dem Maler Glaize fertiggestellt worden und bereits in Druck gegeben. Es ist, wie die neuen Tausend- und Hundert-Francsscheine von Flameng und Merson, im „Modern-Style" gehalten und weist die Gestalten Minervas und der Wachsamkeit auf. Sein Druck erfolgt in 4 Farben über einander: Blau, Bister, Gelb und Rot.

— **Pesth,** 30. Sept. Im hiesigen Armenhause sind aus bisher unaufgeklärter Ursache nach dem gestrigen Mittagsmahl hundertfünfzig Personen schwer erkrankt; bisher ist eine gestorben.

— **Ofenpest,** 30. Sept. Der Ausstand der Kutscher von den Lastfuhrwerken nimmt an Ausdehnung zu. Zwischen den Ausständigen und der Polizei kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei die letztere, als ihre Aufforderung, auseinanderzugehen, von den Ausständigen mit Steinwürfen beantwort wurde, von der Waffe Gebrauch machte und mehrere Arbeiter verletzte. Auch trugen verschiedene Polizisten Verletzungen davon.

— **Nizza,** 30. Sept. Der Obmann des Auslandskomitees der Arbeiter, Chauvit, und der Sekretär des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes, Morel, wurden verhaftet, weil sie in die von den Behörden geschlossene Arbeiterbörse eingedrungen waren.

— **Bouget** (Algerien), 30. Sept. Infolge heftigen Unwetters ist der Summammafluß aus den Ufern getreten und hat mehrere Ortschaften überschwemmt. 10 Eingeborene ertranken. Ein Teil des Eisenbahndammes ist zerstört.

— **Tschifu,** 30. Sept. Eine chinesische Räuberbande nahm bei einem Einfall in Tokusan 15 reiche Chinesen gefangen, um Lösegeld zu erpressen.

Aus den Gerichtssälen.

Ahlen, 30. Sept. Der Flickschneider Matthias B. aus Altahlen wird der Kuppelei aus Eigennutz sowie der Mißhandlung seiner Ehefrau mit einem Stiefelknecht beschuldigt. Angeklagter bestreitet die erhobene Anklage. Die Verhandlung fiel jedoch zu seinen Ungunsten aus; derselbe wurde von der Kgl. Strafkammer Münster nach § 181 des R.-Str.-G.-B. zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Von der Anklage der Körperverletzung wurde er freigesprochen.

Duisburg, 1. Okt. Das hiesige Schwurgericht sprach gestern den 22 Jahre alten Buchhalter Wilhelm Stöcker aus Duisburg, der wegen wissentlichen Meineides angeklagt war, frei. Stöcker, der in den Jahren 1900–1901 als Gehülfe für den Konkursverkauf des Fabrikanten Loh in Berge-Borbeck angestellt und mit Einkassierung noch ausstehender Gelder betraut war, soll einen Betrag in Höhe von 700 Mk. eingezogen und nicht an den Konkursverwalter, sondern an den Sohn des Fabrikanten Loh abgeliefert haben. Bei einem späteren Zivilprozesse stritt Stöcker dies eidlich ab.

Berlin, 29. Sept. Im Prozeß gegen den Staatsanwaltschaftssekretär Baganz und Genossen wegen Amtsverbrechens bezw. Bestechung wurde Baganz zu 4 Jahren Zuchthaus, Frau Baganz zu 6 Monaten Gefängnis, Aufrecht zu 600 Mk. Geldstrafe bezw. 60 Tagen Gefängnis, Puchmüller zu 3 Monaten Gefängnis, Eduard Sanden zu 1 Monat, Hörmann zu 4 Monaten, Polzin zu 300 Mk. Geldstrafe evtl. 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Justizrat Rätzelt wurde freigesprochen.

Kiel, 30. Sept. Im Prozeß Hüssener übermittelte gestern der Gerichtsherr der II. Instanz dem Berufungsgericht den bereits angekündigten formellen Verzicht auf die Beantragung einer Revision beim Reichsmilitärgericht. In letzter Stunde scheinen Bedenken gegen die Freilassung Hüsseners aufgetaucht zu sein, sodaß Hüssener nicht so ohne weiteres seinen Auszug aus dem Untersuchungsgefängnis erwarten darf. Wie gemeldet wird, ließ sich Hüssener heute Vormittag dem Kriegsgerichtsrat vorführen und stellte den formellen Antrag auf Haftentlassung.

Beuthen, 30. Sept. Das Schwurgericht verurteilte im Laurahütter Krawallprozeß den Hauptangeklagten Goiny zu 6 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, den zweiten Hauptangeklagten Gralczarek zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, wegen schweren Landfriedensbruchs zwei Angeklagte zu 4 Jahren, zwei zu $3\frac{1}{2}$, einer zu 3 Jahren und einen wegen einfachen Landfriedensbruches zu $1\frac{1}{4}$ Jahren Gefängnis. — Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, sind 5 weitere Personen ermittelt worden, die an dem Landfriedensbruch in Laurahütte beteiligt gewesen sind, darunter auch diejenige, die den Amtsvorsteher mit einer Latte geschlagen hatte. Alle 5 kommen in einer neuen, dritten Verhandlung vor das Schwurgericht. Beide Korfanty haben gegen das Urteil der Strafkammer Berufung angemeldet.

Kleine Zeitung.

— Ein Telephon-Roman. Eine junge Dame aus St. Louis namens Hussey entdeckte dieser Tage, wie aus New York berichtet wurde, durch das Telephon ihren Vater, von dem sie seit siebzehn Jahren nichts gehört hatte. Die Dame bemerkte den Namen „J. M. Hussey" in den Zeitungsannoncen, und da ihr der Name auffiel, klingelte sie Mr. Hussey telephonisch an. Auf die Frage, was sie wünsche, erwiderte sie: „Ich heiße Hussey und wollte Sie nur fragen, ob es möglich ist, daß Sie mein Vater sind." — „Wie heißen Sie denn?" — Anna Hussey. Aber ich werde Maxwell genannt; denn meine Mutter heiratete, als sie sich von meinem Vater hatte scheiden lassen, zum zweiten Mal, was jetzt siebzehn Jahre her ist." — „Schön, komm so schnell als möglich hierher in mein Bureau! Ich bin Dein Vater, und habe Dich nicht gesehen, seitdem Du ein kleines Mädchen warst." Jetzt lebt Miß Hussey bei ihrem Vater.

— Ein Schwimmrad, das nach dem Prinzip des Zweirades gebaut ist, hat ein Amerikaner in Chikago erfunden. Es ist dazu bestimmt, einem Menschen um den Leib befestigt zu werden, wobei es durch eine sattelartige Vorrichtung gehalten wird. Eine Stange von passender Länge hängt vom Sattel herab und ist mit Tritten versehen, die von den Füßen des Benutzers in Bewegung gesetzt werden und eine Schraube von geeigneter Größe in Betrieb setzen. Das Schwimmrad soll vollkommen genügen, um einen Menschen über das Wasser zu tragen und zwar mit mehr Leichtigkeit und größerer Geschwindigkeit, als sich ein Mensch durch eigenes Schwimmen fortbewegen könnte.

Neueste Meldungen.

Deutschland.

Ein Beschluß über die Einberufung des Reichstages liegt lt. „Rh. Westf. Ztg" bisher nicht vor; übrigens gilt die Frage keineswegs für so dringlich, da keine Veranlassung gegeben ist, ihn besonders zeitig, etwa schon im November, zusammentreten zu lassen. Für ganz unwahrscheinlich gilt die Einberufung auf einen Termin vor dem 6. Dezember.

— Dem Reichstag wird in der neuen Gesetzgebungsperiode ein neuer Vorschlag zur Entlastung des Reichsgerichts zugehen. In diesem werden die Einwendungen, die gegen den früheren Antrag einer Hinaufsetzung der Revisionssumme gemacht wurden, ihrer Bedeutung entsprechende Verwertung finden.

*** **In der Kaiserinsel-Angelegenheit** ist ein neuer Termin zur Hauptverhandlung gegen die Redakteure des „Vorwärts", Leid und Kaliski, auf den 16. Oktober anberaumt worden.

*** **Kommerzienrat Leichner,** der die Berliner Wagnerdenkmalfeier inszeniert hat, wurde zum Geh. Kommerzienrat ernannt.

* **Dresden,** 1. Okt. Die deutsche Städteausstellung wurde gestern Abend feierlich geschlossen. Staatsminister v. Metzsch hielt eine Rede, in der er der hohen Bedeutung der Städteausstellung gedachte und im Auftrage des Königs allen Beteiligten Dank aussprach. Bürgermeister Leopold dankte namens der Stadt der Staatsregierung, den Behörden, den Ausschüssen und den Ausstellern und brachte ein Hoch auf den König aus.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der zweite Sturz Khuen-Hedervarys ist erfolgt; er wirkt in Ungarn fast noch heftiger als der erste. Um die Niederlage des Grafen Khuen noch offenkundiger zu machen, hatte die Opposition eine direkte Abstimmung gefordert, wobei die Majorität der liberalen Partei, sowohl die Altliberalen wie die Apponyianer und die Agrarier, gegen Khuen stimmten. Während nun die Opposition über den neuesten Sturz des Grafen Khuen triumphiert, herrscht in der liberalen Partei die größte Verwirrung. Ein kleiner Teil hofft, daß jetzt Khuen und damit das größte Hindernis für eine friedliche Beilegung der Krise endgültig abgetan ist. Die meisten aber befürchten, daß nun ein offener oder versteckter Absolutismus kommen werde.

Lokales.

Bocholt, 2. Oktober 1903.

| Ein Extrablatt des Amtsblattes der königl. Regierung zu Münster veröffentlicht die ministerielle Bekanntmachung über den Termin der Landtagswahlen (Wahlmännerwahl: 12. Nov.; Abgeordnetenwahl: 20 Nov.). Dieser Publikation wird die Nachweisung der durch das Gesetz vom 27. Juni 1860 (G.-S. S. 357) für den Regierungsbezirk Münster gebildeten Wahlbezirke, der darnach bestimmten Wahlorte und der Zahl der zu wählenden Abgeordneten, sowie der gemäß § 23 des Wahlreglements vom 14. März 1903 ernannten Wahlkommissarien beigefügt. Nach derselben entfällt auf den Wahlbezirk Borken-Recklinghausen eine Einwohnerzahl von 247 931 Personen [Borken: 59 220; Recklinghausen (Stadt): 34 042; Recklinghausen (Kreis): 154 669] Wahlort ist Dorsten. Als Wahlkommissar fungiert Herr Landrat Geh. Reg.-Rat Buchholtz zu Borken.

*** Ein Schwindelmanöver der Lotsenhändler. In vergangener Woche waren mehreren Zeitungen Prospekte der durch Allerhöchsten Erlaß genehmigten Wohlfahrtslotterie beigelegt. Einige Spiellustige, die die beigefügte Postanweisung benutzten und 3,60 Mk. einschickten, bekamen, wie der „Bielef. Generalanz." schreibt, nun nicht etwa ein Los dieser Wohlfahrtslotterie, sondern ein Los einer in Preußen verbotenen Staatslotterie mit dem gedruckten Begleitschreiben, welches ungefähr folgendes ausführt: Die Lose der Wohlfahrtslotterie seien total vergriffen und auch beim Generaldebit ausverkauft. Man erlaubte sich daher ein Los der Staatslotterie zu senden, deren Gewinnchancen außerdem bedeutend größer sind. Da das eingesandte Los nicht ganz so viel Geld kostet, wie das ursprünglich gewünschte, so macht man es dem Spieler bequem und schreibt den überschießenden Betrag auf die nächste Klasse gut. Der Umstand, daß verschiedene Spieler ein derartiges Schreiben von verschiedenen Händlern erhalten haben, giebt den Beweis, daß hier nicht etwa ein vereinzelter Fall vorliegt, sondern daß man es hier mit einem neuen Trick der Händler zu tun hat. Einem der Geldsender ist auf sein energisches Vorgehen hin dann doch noch ein Los der Wohlfahrtslotterie zugesandt worden, mit dem Bemerken, daß sich noch eins gefunden habe.

(*) Ueber den diesjährigen Heringsfang wird aus Norwegen geschrieben: Die Heringsfischerei hat in diesem Jahre bisher eine gute Ausbeute geliefert und die Aussichten für die Fortsetzung des Fanges sind vielverheißend. Im Vergleich mit dem vorigen Jahre finden wir einen großen Unterschied sowohl in der Quantität als auch in der Qualität; letztere ist heuer gut, ja ausgezeichnet. Besonders der Vollhering ist von feinster und größter Art. Dies ist besonders jetzt von größter Bedeutung, da wegen der geringen Qualität des Fisches in den letzten Jahren der norwegische Hering vom ausländischen Markt verdrängt zu werden drohte. Hoffentlich gelingt es dieses Jahr, bei den günstigen Verhältnissen die alten Absatzplätze zu behaupten, wenn möglich noch zu vermehren. Auch die bisherige Fischmenge ist sehr zufriedenstellend, 125 000 Tonnen mehr als voriges Jahr. Am 21. September belief sich das Gesamtquantum des Landes auf 290 000 Tonnen, davon sind 225 000 Vollheringe und 50 000 halbwüchsige (Matjesheringe), die Schleppnetzfischerei lieferte 14 000 Tonnen.

*** **Neues Jägerlied.**

Es gingen sechs Jäger wohl auf die Jagd.
:/: Nun höret, was sie da für Beute gemacht! :/:

Der Erste, der sagte: „Ein Füchslein sei mein!"
:/: Da schoß er dem Teckel des Freundes ins Bein! :/:

Der Zweite, der dachte und dachte erst nach:
:/: Da knallts, und die Katze fiel runter vom Dach! :/:

Der Dritte, der fragte: „Was schieße ich nun"?
:/: Er schoß von der Dehle dem Bauer das Huhn! :/:

Den Vierten gelüstet's nach einem Fasan,
:/: Da sank in die Fluten ein schneeweißer Schwan! :/:

Der Fünfte, der streckte in kostbarer Ruh
:/: Anstatt eines Feldhuhns die dickste Kuh! :/:

Der letzte, der schrie nach dem Schusse: „O Graus,
:/: Bringt nur meine Beute ins Krankenhaus!" :/:

Handels-Nachrichten.

* **Borbeck,** 30. Sept. Am Dienstag fand hier der mit der Herbstkirmes verbundene Ziegenmarkt statt. Der Auftrieb hat unter dem über Nacht eingetretenen Regenwetter zu leiden gehabt. Es waren etwa 200 Tiere zur Schau ausgestellt, zum Teil sehr schöne Exemplare, welche von dem günstigen Einfluß der Leitung des Ziegenzuchtvereins bei Beschaffung der Tiere zeugte. Die Prämierungskommission hatte daher keine leichte Arbeit, denn 61 Tiere wurden als prämierungswürdig befunden. An Preisen standen 150 Mark zur Verfügung. Hiervon haben der Kreis 50 Mark und die Gemeinde 100 Mark zur Verfügung gestellt.

* * *

Bremen, 1. Okt. Baumwolle. Upland middling. 60 Pfg. Zubig.

Havre, 1. Okt. Baumwolle. Sept. Frs. 69.

Liverpool, 1. Okt. Baumwollmarkt gedrückt. Umsatz 5000 Ballen. Einfuhr 0000 Ballen.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 4. Oktober.

St. Georg.

5½ Uhr **erste hl. Messe.**
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr opfern die Bauerschaften **Liedern** und **Hemden** ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz- und Bonifatiusandacht.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Bei beiden Andachten ist Kollekte für den Bonifatiusverein.

Am **Samstag** (3. Oktober) von 2 Uhr an und am **Rosenkranzfeste** (Sonntag, 4. Okt.) den ganzen Tag bis zum Sonnenuntergang kann von allen, welche die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen, ein **vollkommener Ablaß** für die armen Seelen so oft gewonnen werden, als sie die St. Georgiuskirche besuchen und dort nach der Meinung des h. Vaters beten.

Liebfrauen.

6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz- und Bonifatiusandacht mit **Kollekte für den Bonifatiusverein.**

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz- und Bonifatiusandacht mit **Kollekte für den Bonifatiusverein.**

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Rosenkranzandacht.
Anmerkung. Das 13stündige Gebet für das Fest des h. **Franziskus** wird wegen des Rosenkranzablasses in St. Georg **auf den 11. d. M. verlegt.**

St. Agnes.

½9 Uhr hl. Messe. } Für die Gym-
2 Uhr Andacht. } nasiasten.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; Abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Die **Rosenkranzandachten** sind an den Wochentagen
in **St. Georg** bei der hl. Messe um ½9 Uhr,
in **Liebfrauen** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Joseph** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Klara** bei der hl. Messe um ½7 Uhr.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, 4. Oktober (Rosenkranzfest), Morgens 7¼ Uhr:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion in Liebfrauen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend gegen 8 Uhr unser liebes Söhnchen

Bernhard

im zarten Alter von 3 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Bernhard Ostendarp und Frau Maria geb. Zurhoff.

Bocholt, 30. Sept. 1903.

Die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird, findet am Sonntag Mittag 1 Uhr vom Sterbehause (Hochfeld Nr. 120/II) aus statt.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Junger Mann,

militärfrei, mit allen Kontor- und Lagerarbeiten völlig vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung.

Gefl. Offerten unter **F. E.** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Junges Mädchen

sucht pr. Januar

Stelle als Stütze der Hausfrau.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braves Mädchen

wird von einem kinderlosen Ehepaar auf sofort oder zum 1. Novbr. gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf sofort gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen Krankheit des jetzigen wird für sogleich ein jüngeres, evang.

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Schwarze Seiden

in edelster Färbung und Garantieschein für gutes Tragen, sowie Seidenstoffe jeder Art in großartiger Auswahl und hochmodernen Dessins. Versand in jedem Maß porto- und zollfrei an jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pfg.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich E 83

Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

F. Gerhard Franken

MASCHINENFABRIK

Telephon 843. Krefeld. Weserweg 8.

SPEZIALITÄTEN:

Jacquard-Maschinen in allen Teilungen.
Hoch-, Tief- u. **Schrägfach-Maschinen** neuester Konstruktion mit vorn offener Zylinderseite für Baumwolldecken, mit und ohne Abrandvorrichtung oder mit **Hebschäften** für sog. **Medaillon-Decken.**
Hoch- und **Tieffach-Maschinen** für Leinen und Gebild.
Zwei Zylinder-Maschinen, neues System, D. R.-P.
Verdol-Schaftmaschinen, D. R.-P. Webstühle und Hilfsmaschinen, Appreturmaschinen.
Transmissions-Anlagen und **hölzerne Riemscheiben.**
Reparaturen, sowie Nadeln und Platinen billigst.

VERTRETER FÜR WESTFALEN:
Musterzeichner und Kartenschläger
Emil Gehnen, Bocholt,
Nordstrasse 44.

Geschäftsprinzip: **Großer Umsatz, kleiner Nutzen.**

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Butter (garantiert rein).

Feine Bauernbutter	Pfd.	1,00 Mk.
hochfeine Tafelbutter	„	1,10 „
allerf. Süßrahmbutter	Pfund-Paket	1,15 „

Feinen Holländer	Käse	Pfd.	39—80 Pfg.
„ Edamer	„	„	54—75 „
„ Tilsiter	„	„	37—80 „
„ Limburger	„	„	40—50 „
„ Schweizer	„	„	75—100 „
Echten Munsterkäse		„	100 „
„ Harzer	„ (runde) 4 Stück		10 „
Geräucherten Schellfisch		„	20 „
„ Seelachs		„	40 „

Lachsheringe, Bückinge 2c. billigst.

Ferner offeriere:
Hochfeine Kaffees . . . . . Pfd. von 60 Pfg. an,
Cacao, Zucker, Zigorien, getrocknetes Obst billigst,
wie: Pflaumen Pfd. 27 u. 35 Pfg., Aepfelringe Pfd. 40 Pfg. 2c.

Bocholter Central-Butterhaus,

Osterstraße 49. Inh.: F. Barth. Osterstraße 49.

Gute Ware, billige Preise.

Geschäftsprinzip: **Großer Umsatz, kleiner Nutzen.**

Für den Rosenkranzmonat

empfehlen wir eine große Auswahl in

Betrachtungsbüchern.

U. a. empfehlen wir:

Rosenkranzbüchlein. Ein Gebet- und Andachtsbüchlein für die Verehrer des hl. Rosenkranzes, besonders für die Mitglieder des Vereins vom lebendigen Rosenkranze. Preis geb. **60 Pfg.**
Knauer, Eine Rosenkranzwoche. Ein Beitrag zur Heiligung des Christen durch den Rosenkranz. Preis geb. **75 Pfg.**
Mons. Salzano, **Der Rosenkranzmonat.** Betrachtungen über die Geheimnisse des hl. Rosenkranzes für jeden Tag des Monats Oktober. Preis geb. **75 Pfg.**

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Saatenstand um die Mitte des Monats September 1903 im Kreise Borken.

Begutachtungsziffern (Noten) 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Staat	Durchschnittsnoten für den Regierungsbezirk Münster	Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten 1	2	3	4	5
Winterweizen							
Sommerweizen							
Winterspelz							
Winterroggen							
Sommerroggen							
Sommergerste							
Hafer							
Kartoffeln	2.8	2.6			4	1	
Klee	2.4	2.4		1	3		
Luzerne	2.8	2.5					
Wiesen	2.8	2.5		1	2		

Vergleiche den Runderlaß der Herren Minister für Landwirtschaft 2c., sowie des Innern vom 16. November 1901 $\frac{\text{I B c 9476 M. f. L.}}{\text{I b 3646 M. d. J.}}$

Königliches statistisches Bureau:
Bleuck.

Ein schulfreies Mädchen

für Nachmittags oder ganze Tage gesucht.

Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Anmacker

für Selfaktors gesucht von

Henn & Triep,

Duisburg.



Von heute Nachmittag an ist von 2 dicken Pferden

Fleisch

zu haben.

J. ten Bosch, Ostmauer 3,
C. Lorch, Gasthausstr. 19.

Elegante
Modellhüte.

Barbara Fritzen,
Ravardistrasse 13.

Grösste Auswahl
in allen Preislagen.



Landwirtschaftlicher Verein
für den Westen des Kreises Borken.

Ausstellung
von Früchten und Pflanzen 2c.

am 7. Oktober d. J.

im Saale des Herrn Gebbing zu Bocholt.

Gleichzeitig Ausstellung und Prämiierung der im Bezirk des Vereins angekörten Zuchtbullen in der Nähe der Restauration Gebbing.

Festordnung:

12 bis 1 Uhr Mittags: Prämiierung der ausgestellten Früchte, Pflanzen 2c. und desgl. der Zuchtbullen.
1 Uhr: Oeffnung der Ausstellung.
2 Uhr: Vorführung der preisgekrönten Tiere.
2½ Uhr: Bekanntgabe der Preisempfänger und Verteilung der Preise.
3 Uhr: Landwirtschaftlicher Vortrag.
4 Uhr: Eröffnung der Festversammlung.
5 Uhr: Beginn des Konzertes seitens der gesamten Bocholter Kriegerkapelle. Mit den Musikstücken wechseln ab ernste wie heitere Festreden 2c.

Der Festausschuß.

Wegen Aufgabe des Artikels

verkaufen wir unsere noch vorrätigen

Holzbrandsachen

mit und ohne Vorzeichnung

zu jedem annehmbarem Preise.

J. & A. Temming.

Tüchtige Maurer

auf sofort gesucht.

Joh. Deutz,

Münsterstr. 39a.

Zum 1. Januar 1904 wird eine

Oberwohnung

von 4 geräumigen Zimmern, Küche nebst sonstigem Zubehör gesucht.

Offerten unter **K. L. 8** an die Exp. ds. Bl.

Maßbüchlein

für Kleidermacherinnen

empfehlen

J. & A. Temming.

Neuheiten für Herbst und Winter

in überaus reichhaltigen Sortimenten.

Damenpaletots,
hochaparte neue Formen,
Mk. 8, 10, 12, 15, 18, 25, 30 bis 150,—.

Kragen und Câpes,
ganz neue aparte Formen,
Mk. 7, 10, 15, 20, 25, 30, 40 bis 80,—.

Neueste Regenmäntel
in
sehr kleidsamen Façons und allen Preislagen.

Kinderpaletots und Câpes in neuestem Geschmack, chik und preiswert, von Mk. 5 bis 30,—.

Neue wollene Blusenstoffe,
aparte Karos, Streifen und Fantasie-Muster
von 1,25 bis Mk. 6.— per Meter.

Neue wollene Kostümestoffe,
Zibeline, Flammés und Noppés
in uni, meliert und karriert sowie aparte englische Stoffe.

Neueste Herrenstoffe,
deutsches und englisches Fabrikat, garantiert solide Qualitäten.

Große Auswahl neuester Teppiche
in feinstem Geschmack.

Blusen, Kostümes und Kostümeröcke in prachtvollen neuen Formen und Stoffen, sowie in allen Preislagen.

Hrch. Rocholl Nachf., Wesel,

Hohestraße 416|17.

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Aktienkapital: Mk. **54,250,000.** — Reserven: über Mk. **17,000,000.**

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort.

Die **Bergisch Märkische Bank** nimmt Gelder zur Verzinsung frei von Provisio entgegen. Die Zinsvergütung für bare Einlagen beträgt bis auf weiteres:

1. auf **Check-Konto:** 2 %.
Unsere Checks werden ausser bei uns und unseren Zweiganstalten an den Hauptplätzen Deutschlands **kostenfrei** eingelöst.

2. auf **Depositen-Konto:**
bei 1—2 monti. Kündigung 2½ %
„ 3 „ „ „ 3 %
„ 6 „ „ „ 3½ %

Die **Bergisch Märkische Bank** besorgt den **An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsenplätzen** und ist in der Lage, bei grösseren Transaktionen besondere Vorteile zu bieten.

Die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren übernimmt die Bergisch Märkische Bank unter gesetzlicher Haftung und besorgt ebenso die **Kontrolle der Verlosungen, die Versicherung gegen Kursverlust, die Konvertierung von Effekten und Zeichnungen auf Neu-Emissionen.**

Auskunft über Kapitalanlagen und jede Art von Börsengeschäften, sowie über die **näheren Bedingungen für die Eröffnung von laufenden Konten mit und ohne Kreditgewährung wird bereitwilligst erteilt.**

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Herren-Garderobe.

Sämtliche Herbst-Neuheiten sind soeben eingegangen.

Für Reservisten Vorzugs-Preise.

S. B. Löwenstein.

Den Empfang
der
Modellhüte
zeigt ergebenst an
J. Röers.

Geschäfts-Eröffnung.

Sonntag, den 4. Oktober,
eröffne ich
im Hause des Hrn. B. Böwing in der Nähe der Kirche
eine
Papier- und Schreibwaren-Handlung,
verbunden mit **Buchbinderei.**

Meine langjährigen Erfahrungen in ersten Geschäften der Branche habe ich durch den Besuch einer Fachschule ausreichend erweitert und bin ich in der Lage, allen an mich gestellten, einschlägigen Anforderungen gerecht zu werden.

Außerdem wird es mein Bestreben sein, mir **durch gediegene, preiswerte Arbeit** das Wohlwollen einer geehrten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten und bitte ich daher mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Rhede, den 1. Oktober 1903.

Joseph Blomesath.

Maria Küppers
beehrt sich,
den **Empfang** der
Modellhüte
ergebenst anzuzeigen.
Ostwall 77b.

Anerkannt

größte Auswahl, billigste Preise!

Herren-Paletots
mit geraden und schrägen Taschen
(nur letzte Neuheiten) **à Mk. 7.50, 9, 13, 16, 21—46.**

Herren-Anzüge
mit geraden und schrägen Taschen
(solide Stoffe) **à Mk. 8, 10, 12, 15, 20—45.**

Loden-Joppen
in allen Farben von Mk. 4—15.

Burschen- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel in allen Preislagen.

Hosen nach neuestem Schnitt zu Mk. 2, 2.50, 5, 7, 9—12.

Albert Gottschalk,

18 Neustrasse 18.
Grösstes Spezialgeschäft fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.

Der St. Vincenz-Verein sucht
ein armes Kind
(Knabe von 9 Jahren)
in Pflege zu geben
und bittet gutgesinnte kath. Bauersleute, welche in der Lage sind, solche Kinder **kostenlos** aufzunehmen, Mitteilung an Herrn **Bernh. Hölscher,** Neustraße, gelangen zu lassen.

Verlegte meine Wohnung von Nordstr. Nr. 26 nach
Langenbergstr. Nr. 12.
Paula Jacquemard,
Kostümes.

Mein Wohnhaus Kreuzstr. Nr. 391
ist auf Abbruch zu verkaufen.
A. V. Hülskamp.

Wegen Arbeitsüberbürdung
ist ein seit mehreren Jahren bestehendes, eingeführtes
Zigarren-Geschäft
unter sehr günst. Beding. zu verkaufen.
Offerten unter **A. Z. 250** an die Exped. d. Bl.

Die bisher von Frau Wwe. Koch benutzte
Oberwohnung,
in der Dietrichstraße gelegen, ist per 1. Januar 1904 oder auch schon früher zu vermieten.
Auskunft **Anton Marx,** Nordwall.

Eine schöne
Unterwohnung
von 5 Zimmern, 2 Mansardenzimmern, Keller und Waschküche zum 1. Okt. zu vermieten.
Auskunft **Nordwall 14.**

Eine schöne
Unterwohnung
nebst Keller und Mitbenutzung des Bodenraumes, der Waschküche und des Gartens ist für sofort oder später zu **vermieten.** Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine
Ober-Wohnung
von 4 Räumen, mit sep. Eingang und sep. Keller, ist per sofort zu **vermieten.**
Th. Tiebing,
Schwanenstraße.

Kartoffeln

Empfehle **gesunde, sehr haltbare Kartoffeln** zum Einkellern. Probe (5 Liter) 30 Pfg.
B. Möllmann,
Vereinsstraße 5.

KREBS FETT
erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.

Ohne Gleichen
sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. **Hautpflege** und gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Ausschläge** der altbewährten
Carboltheerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co, Berlin NW., v. Frankf. a. M. Vorr. 50 Pfg. p. Stck. bei:
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

Heute (Freitag) Nachmittag von 3 Uhr ab ist auf der **Freibank** von einer **schweren Kuh**
rohes Fleisch
zu haben.

Ein schwerer, 7jähriger,
braun. Wallach,
weil überzählig, zu verkaufen.
Brauerei Tangerding.

Ein schönes Pferd (Stute),
zu Zuchtzwecken geeignet, billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.